

Abschlussworkshop vom 2. November 2011 im Hertiforum

Die Quartieranalyse „westwärts!“ bildet die Grundlage für Erarbeitung zukünftiger Massnahmen. Sie besteht aus drei Elementen:

1. Quartierforschung: sie spiegelt die Bedürfnisse der Bevölkerung
2. Organisationsanalyse: die Angebote und Institutionen im Quartier werden zusammen mit diesen diskutiert
3. „ExpertInnen-Analyse“: die Hochschule Luzern - Soziale Arbeit wertet statistische und räumliche Daten aus

Bei der Quartierforschung stehen die Sichtweisen und die Bedürfnisse der Quartierbevölkerung im Vordergrund. Dabei geht es nicht um die Erhebung von möglichst repräsentativem Datenmaterial, sondern darum, möglichst viel über die Lebensumstände und die Lebensqualität in Zug West zu erfahren. Darum, was die Menschen bewegt und welche unterschiedlichen Themen sie beschäftigen. Deshalb befragten bei der Quartierforschung auch Bewohnerinnen und Bewohner andere Menschen aus dem Quartier. Sie führten Interviews oder liessen sich von ihnen durch ihr gemeinsames Quartier führen. Dabei lernten sie andere Sichtweisen kennen und knüpften neue Kontakte. Ihnen gebührt der grosse Dank des Projektteams.

Weiter wurden Gruppengespräche mit Jugendlichen, jungen Familien und älteren Menschen geführt. Dabei engagierten sich besonders das Jugendarbeits-Team der Pfarrei St. Johannes, Verena Bussmann, die Leiterin des Alterszentrums Herti, Theresa Hughes vom International Womens Club, Alexandra Beeler als Initiatorin der Gruppe Junge Familien sowie Cornelia Mayinger von der Internationalen Frauengruppe.

Besonders erfolgreich waren die sogenannten „Kinderspionagen“. Dabei führten Kinder Erwachsene durch das Quartier und zeigten ihnen die Orte, die ihnen gefallen und diejenigen, die sie weniger schön finden. Sie wurden dafür mit „Detektivausweis“, Protokoll, Plan und Fotoapparat ausgerüstet. Solche Kinderspionagen wurden vom Mittagstisch Riedmatt, der Freizeitbetreuung Herti, der Spielanimation und den Klassen von Peter Raimann von der Schule Letzi durchgeführt. Die Kinderspionagen wurden von Studierenden der Hochschule Luzern begleitet und ausgewertet. Diese haben sich im Rahmen ihres Leistungsnachweises freiwillig zum Einsatz in „westwärts!“ gemeldet.

Die letzten Erhebungen werden dieser Tage noch durchgeführt. Dann werden rund 80 Personen befragt worden sein. Diese Leistung wurde von rund 25 Quartierforschenden erbracht, unterstützt von 28 Studierenden. Bei der Auswertung zeigte sich, dass sowohl die Dichte an Quartierforschenden als auch an Befragten im Teilquartier Herti am grössten war. In anderen Quartieren war es schwieriger, an die Menschen heranzukommen. Ist auch dies eine wichtige Erkenntnis aus der Quartierforschung?

Am Abschlussworkshop vom 2. November 2011 im Herti-Forum ging die Quartierforschung offiziell zu Ende. Die Erfahrungen wurden ausgetauscht und die QuartierforscherInnen konnten Ihre Anliegen ebenfalls einbringen. Besonders in Erinnerung bleiben werden aber all die kleinen Geschichten und Erlebnisse, von denen die Teilnehmenden berichteten und die ein ganz eigenes und liebevolles Bild von Zug West zeigen. Eines zeigte sich schon vor der detaillierten Auswertung: Die Menschen leben gerne hier und es lohnt sich, in Zug West zu investieren.

Thomas Steiner
Projektleiter

Hochschule Luzern
Soziale Arbeit

4.11.2011